

KLAPPE

KOSTENLOS

Die Zeitschrift einer neuen Generation

3 / 1994

Nr. 12 3er Jahrgang

**Das exklusiv Interview mit
der Hip Hop-Gruppe
A 16 X aus Offenbach!**



**Das alles
und noch
viel mehr...**

IMPRESSUM

Die **KLAPPE** erscheint 4 X im Jahr
(jedes Quartal).

Redaktionsanschrift:

KLAPPE Redaktion
Postfach 142 ¹⁰¹⁴²
63014 Offenbach

V.i.S.d.P. ist die Redaktion

Redaktion:

Stefan Buch (S. B.)
Georgios Daeretzis (G. D.)
Julia Groh (J. G.)
Tim Kallenbach (T. K.)
Susanne Michno (S. M.)
Markus Oelschläger (M. O.)

Nachdruck:

Ist gestattet (Belegexemplar an uns
nicht vergessen). Eine Gewähr für die
Richtigkeit der Veröffentlichung kann
nicht übernommen werden. Bei
Anfragen bitte Rückporto beifügen.
Veröffentlichung der Texte
vorbehalten. Anonyme Briefe werden
ungelesen zurückgeschickt.

**Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe ist der 21.11.1994**

Druck:

Wird auf den Leser nicht ausgeübt.

Verlag:

Wer das Heft verlegt, erhält ein neues.

Aufmachung:

Wer das Heft aufmacht, der soll es
auch lesen.

Anzeigen:

Wird uns hoffentlich niemand.

Preis:

Haben wir noch nicht.

Gedruckt bei Imprinta / Obertshausen

INHALT

Vorwort	3
Das Kreuz mit dem Kreuz	4
VerbraucherInforschung	6
Parteien zur Bundestagswahl	9
Natürliche Verhütung	10
EAF	11
Tontest	12
Kleinanzeigen	13
A 16 X-Interview	14
Die Juden von morgen	18
ECU / Q	21
Kochrezept	22
Preisrätsel	23
18 Gründe	24
Superwahljahr	26
Buchkritik	27
In/Out	28
Oder? (Gedicht)	29
Terrine	31

Vorwort wort wort wort wort wort wort Vor

Dankeschöns und einige Gemeinheiten

Liebe LeserInnen, das Warten hat sich wieder einmal gelohnt, und das sogar in zweierlei Hinsicht: Erstens ist das Erscheinen einer neuen Klappe schon Grund genug zur Freude, und zweitens markiert diese 12. Ausgabe (3 Jahre Klappe - wir danken für den Applaus...) zusätzlich noch einen Wendepunkt. Welchen, werden wir an dieser Stelle aber nicht verraten.

Na gut, viele wissen es sowieso schon, und alle anderen werden es spätestens beim Lesen des Impressums zur Kenntnis genommen haben, daß da nichts mehr von wegen Evangelischer Jugend oder ähnlichem steht. Tja, das war das Geheimnis. Die Evangelische Jugend und die Redaktion haben sich, wie mensch so schön sagt, im gegenseitigen Einverständnis getrennt, weil der ständige Krach für beide Seiten beschissen war und sich zudem auch lähmend auf die Arbeit an der Zeitung ausgewirkt hat.

Ein spezieller Dank an dieser Stelle an den Dekanatsjugendreferenten Jürgen Ott, der dafür gesorgt hat, daß wir auch gefragt wurden, BEVOR die Trennung einfach beschlossen wurde, und der uns beim Einstieg in die Selbständigkeit behilflich war und ist. Außerdem war er es, der in der Vergangenheit als Hauptamtlicher erst mal den gesamten Ärger wegen uns abbekommen hat, wenn einige Leute die Meinung eines Redakteurs oder einer Redakteurin mit der Meinung der gesamten Redaktion gleichsetzten (was vielleicht sogar irgendwie noch nachzuvollziehen wäre) und anschließend mit derjenigen der gesamten Evangelischen Jugend. All diesen Menschen schicken wir auf diesem Wege ein herzliches „Fuck you!“ Als ob die Meinung Herrn Schäubles diejenige aller CDU-WählerInnen oder die des Papstes diejenige aller KatholikInnen wäre...!

Hervorgetan mit Versuchen, die Klappe

anzuschwärzen, hat sich der Pfarrer der Schloßkirche, Herr Bernbeck, der die Zeitschrift in seinen 9.Klasse-Religionskurs mitnahm und seine SchülerInnen um Stellungnahme bat. Fünf davon taten's, und die Kritiken lagen vor uns. Da wir damit nicht so viel anfangen konnten und uns deshalb einer Diskussion stellen wollten, konnte Herr Bernbeck seine SchülerInnen „ja nicht dazu verdonnern“... Für diese Aktion hat er unserer Meinung nach den Arschlochstempel verdient.

Jedenfalls sind wir nun froh darüber, daß solche Dinge jetzt hoffentlich vorbei sind, auch wenn damit einige Unsicherheiten verbunden sind. So haben wir beispielsweise niemanden mehr, der/die geldtechnisch einspringt, wenn zuwenig Werbeanzeigen da sind, und tatsächlich dachten einige schon bei den Vorbereitungen zu dieser Ausgabe, daß es nichts mehr wird, wenn nicht noch ein Wunder geschieht. Gut, das Wunder ist geschehen, und dafür bedanken wir uns insbesondere auch bei denjenigen AnzeigenkundInnen, die weniger aus Werbezwecken als mehr der Unterstützung wegen inseriert haben (die Angesprochenen wissen, wer gemeint ist), sowie bei denen, die das gerne täten, aber nicht in der Lage dazu sind. Kein Dank an alle, denen die Zeitschrift entweder egal oder zu einseitig (Hallo Sparkasse) ist.

Ein weiteres Dankeschön gilt der Redaktion der Offenbacher Blätter, die sofort dafür waren, daß wir ihr Postfach mitbenutzen dürfen, so daß wir wenigstens erreichbar bleiben für Euch.

Genug der Vorrede. Wir hoffen, daß Euch der Inhalt genauso (oder möglicherweise noch besser) gefällt wie vorher. Wenn ja, sagt es weiter, wenn nicht, sagt es uns.

Ruprecht
georgie Micky SUSI
TOM Julia

DAS KREUZ MIT DEM

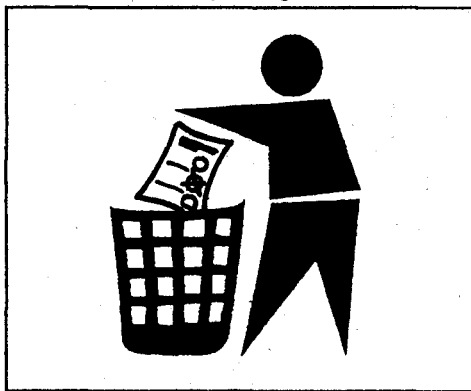


Wer aufgrund der Überschrift schon einen weiteren Beitrag unserer Serie „Wie unsachlich darf Kirchenkritik sein“ erwartet hat, den/die muß ich gleich enttäuschen. Darüber ist irgendwie schon genug gesagt worden. Die Frage, die uns heute bewegt, ist vielmehr „Wie mache ich meinen Stimmzettel ungültig?“ Möglichkeiten dazu gibt es sicher genug. Sei es, daß der Zettel um eine Partei eigener Wahl ergänzt wird; sei es, daß KandidatInnen (oder sonstige Personen des öffentlichen Lebens) oder unter Umständen sogar das System in irgendeiner Weise beschimpft werden (keine Angst: Die Wahl ist geheim): Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Ziemlich einfach also, und deshalb werde ich den Artikel noch um die Frage „Welche Gründe gibt es überhaupt, den Stimmzettel ungültig zu machen“ ergänzen. Das allgemeine Urteil über ungültige Stimmen ist ja eher: „Die sind echt zu blöd, den Zettel auszufüllen!“ Daß es Personen gibt, die das bewußt tun, wird schlicht nicht realisiert. Schließlich könne mensch sich nicht der Verantwortung entziehen oder ihre/seine Stimme einfach so verschenken.

In der Tat: Verschenkt ist für meine Begriffe jede Stimme, und ihrer Verantwortung entziehen sich allerhöchstens diejenigen, die ihre Mitbestimmung auf zehn Minuten - und länger dauert das Wählen nicht - alle vier Jahre beschränken, so tun, als wäre damit alles getan, und sich bestenfalls dann aufregen, wenn das Autofahren teurer (in jüngster Zeit wahlweise: langsamer) werden soll. (Nebenbei bemerkt ist von dieser ach so großen Verantwortung regelmäßig ein beträchtlicher Anteil in der BRD lebender Menschen ausgeschlossen, weil sie zum Beispiel nicht alt genug, nicht deutsch genug oder aber geistig nicht genug sind.)

Meinetwegen: Wer sich an diesem Spiel beteiligen will und darauf vertraut, daß die Regierenden dann das richtige tun werden, soll sein Kreuz machen. Zu erwarten, daß irgendetwas beschlossen wird, ohne vorher den Bundesverband der Deutschen Industrie um Rat zu fragen, halte ich aber gelinde gesagt für naiv. Nicht zufällig steht im Grundgesetz nur von aller Staatsgewalt, die da angeblich vom Volk ausgeht. Daß es da noch andere Interessengruppen gibt, die möglicherweise sehr viel mehr Einfluß besitzen, ist ganz offensichtlich, wird aber leider genauso offensichtlich verdrängt, wobei ich mich an den Wald erinnern fühle, den mensch vor lauter Bäumen nicht sieht. Besonders grotesk mutet dann der (unausgesprochene) Gedanke der KonzernHERREN an, eine SPD-Regierung könne, weil sie ja leider immer noch für eine ArbeitnehmerInnenpartei gehalten wird, den



arbeitenden Massen die Notwendigkeit von Lohnkürzungen und ähnlichem glaubhafter verkaufen...

Wer nicht wählt, wählt rechts, ist dann eine geläufige Formel, Leuten, die von der Untauglichkeit der parlamentarischen Demokratie überzeugt sind, ein schlechtes Gewissen einzureden, auf daß dann doch wenigstens das vielzitierte „kleinere Übel“

angekreuzt wird. Vor etwa eineinhalb Jahren schrieb ich selbst noch ähnliches. Heute denke ich darüber etwas anders. Den Opfern des alltäglich gewordenen Rassismus, den Diskriminierungen und Anfeindungen Ausgesetzten oder den unter restriktiver Flüchtlingspolitik leidenden Menschen wird es, vermute ich, einigermaßen gleichgültig sein, ob jetzt zehn oder zwanzig braune Affen im Parlament hocken; die Gewalt und die Diskriminierung spüren sie auch ohne sie. Den Umstand, daß massenhaft Bullen und Bulletten bei der REP sind, kann ich auch nicht durch Befolgen der Parole „Wählt demokratisch“ ändern. Noch dazu kommen diese Parolen sowie diverses Toleranz-Geplärre gerade von denen, die sich gerade letztes Jahr mit dem 'Asylkompromiß' ein Meisterstück an Rassismus geleistet haben und denen rassistische Gewalt erst dann nicht mehr egal ist, wenn der Ruf Deutschlands leidet. Wenn also erstens Rassismus ohnehin vorhanden ist und zweitens die wahnsinnig demokratischen Parteien schon rechts genug sind, haben wir keine Wahl!

Alternativen? Einige werden mir vorwerfen, mit meiner Haltung steuerten wir direkt auf eine Diktatur zu. Das

Gegenteil ist der Fall: An keiner Stelle habe ich geschrieben, daß mensch untätig bleiben soll. Natürlich soll mensch sich einmischen, aber bitte nicht mit irgendeiner Partei, gleich welcher hohen Anspruch sie an sich stellt. In der Gier nach Macht bleibt dieser Anspruch im Endeffekt doch auf der Strecke, was sich, um das Ganze etwas transparenter zu machen, zum Beispiel bei den Grünen sehr gut beobachten ließ und läßt. Die Zauberformel heißt „Sachzwänge“, und wessen Zwänge das in der Regel sind, habe ich weiter oben schon beschrieben.

Mein Tip: Einmischen, das könnte in BürgerInneninitiativen geschehen, oder in Flüchtlingshilfegruppen, die oft ein gutes Beispiel dafür sind, wie wirklich etwas getan werden kann, was nicht nur Propagandazwecken dient. Natürlich auch Antifagruppen, die sich FaschistInnen entgegenstellen, wozu die Polizei ja scheinbar nicht in der Lage ist. Oder mensch macht 'ne Zeitung, um Inhalte irgendwie 'rüberzubringen. Alles in allem sind der Phantasie auch hier keine Grenzen gesetzt, und mit einiger Anstrengung kann dies alles viel lebendiger sein als beispielsweise der Bundestag, wo es ja schon eine Sensation ist, wenn einmal der Fraktionszwang aufgehoben ist.

Markus Oelschläger

Württembergische

Weinstube

Jeden 1. Montag im Monat gibt es bei uns ein
Live-Jazz Jam!

Eintritt frei!

Öffnungszeiten:

Mo. - Mi. u. So. 18.⁰⁰ - 1.⁰⁰ Uhr

Do. - Sa. 18.⁰⁰ - 4.⁰⁰ Uhr

Tannusstraße 19 • 63067 Offenbach • Tel.: 069 / 88 42 56

KLAPPE

Verbraucherforschung

Die Redaktion der Klappe hat sich Gedanken gemacht und ist zu der Erkenntnis gekommen, daß das Geheimnis des Erfolges in der Serie liegt.

Wir wollen deshalb in dieser Ausgabe mit einer Serie anfangen, in der wir testen, wie verbraucherfreundlich deutsche Firmen sind. Diese Serie wollen wir in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen (wahrscheinlich eher weniger) bringen.

Die Vorgehensweise ist recht einfach. Wir schicken unter einem Synonym Briefe an Firmen, in denen wir irgendein Problem mit den Produkten oder Dienstleistungen dieser Firma schildern. Aus den Reaktionen kann man dann auf das Verhältnis Firma \leftrightarrow Kunde schließen. Kommt keine Reaktion, ist die Firma na klar unten durch.

Unser erstes Opfer war die FERRERO OHG

Hallo Überraschungseimännchen,

ich heiße Max und bin 9 Jahre alt. Ich mag deine Überraschungen und deine Schokolade total gerne. Meine Mutti bringt mir jeden Freitag 2 Überraschungseier vom einkaufen mit. Ich finde du bist total lustig, wenn du im Fernsehen bist. Ich schreibe dir, weil ich denke das du im Fernsehen nicht die Wahrheit sagst. Ich bekomme in der Woche 3 Mark Taschengeld und weil ich unbedingt alle Drolli Dinos haben will, habe ich 5 Wochen lang mein Taschengeld gespart und mir gestern 15 Überraschungseier gekauft. Weil du immer sagst das in jedem 7 Ei ein Dino ist, habe ich gedacht mindestens 2 zu kriegen, aber ich habe keinen einzigen bekommen. Warum belügst du alle Kinder?

Dein Fan Max

FERRERO

FERRERO · OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT m. b. H. · HAINER WEG 120 · 6000 FRANKFURT/MAIN 70

An



Frankfurt, 23. November 1993

Lieber ,

Deine Enttäuschung darüber, daß Du - trotz mehrfachen Versuchs - immer noch keine oder zu wenig Figuren vorfandest, können wir verstehen und bedauern dies.

Zum besseren Verständnis dürfen wir Dir jedoch folgendes mitteilen: Gemäß unserer Werbeaussage "in jedem 7. Ei...", ist unsere Produktion so ausgelegt, daß die entsprechende Menge an Figuren mit Sicherheit verarbeitet werden. Es handelt sich also nicht um ein falsches Versprechen oder einen schlichten "Werbegag". Sobald jedoch die Ware im Markt gekauft wird, können wir verständlicherweise nicht mehr steuern, an welchen Verbraucher sie gelangt. So kann es vorkommen, daß jemand drei Eier kauft und zwei Sonderserienfiguren bekommt, während ein anderer sieben Eier kauft, in denen er keine Figuren vorfindet.

Dennoch können wir Dir an dieser Stelle nochmals die Korrektheit unserer Werbeaussage versichern. Wir hoffen, Deine Enttäuschung mit den in der Anlage beigefügten Figuren etwas mildern zu können.

Mit freundlichen Grüßen

FERRERO oHG mbH
- MARKETING -

Rosemarie Schopf

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Schopf', written over the typed name 'Rosemarie Schopf'.

Anlage

Ps.: Nur in Verkaufskartons, wo die "Drolly Dinos" außen abgebildet sind, sind auch welche enthalten.

KLAPPE 7

FIRLEFANZ Cafe GALERIE

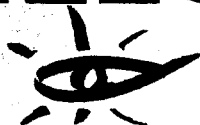
**Treffpunkt für nette Leute,
Musik, bildende Kunst, Literatur...
Lockerer, Leichtes,
herzliche Atmosphäre...
leichte Speisen, Frühstück,
tolle Salate und Baguettes,
gepflegte Getränke...**

präsentiert:

DARE

5.9. bis 3.12. '94

AUSSTELLUNG



FirlefanZ Café Galerie · Kirchgasse 29 · 63065 Offenbach

PARTEIEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

Am 16. Oktober sind Bundestagswahlen. Nur wenige der 41 zugelassenen Parteien sind bekannt. Die KLASPE stellt die sechs wichtigsten der kleinen Parteien vor:



ALT – Auch Linke Trinken: Parteivorsitzender Claus Thaler: "Es darf nicht sein, daß der Kampf gegen die Verschärfung des Reinheitsgebotes sonst ausschließlich von – meist bayrischen – rechten StammtischtrinkerInnen geführt wird." Forderungen analog der Devise "Erst die Arbeit, dann das Vergnügen" erst die Weltrevolution, danach Freibier für alle.



FKEK

FKEK – Freundeskreis Erwin Kostedde: Eigentlich mehr ein Kickers-Fanclub als eine Partei. Vorrangigstes Ziel ist die Abschaffung des "langjährigen Unterdrückers" DFB. Wird oft als legaler Arm der ASF gesehen. Mit dem Geld der Wahlkampfkostenerstattung sollen Rudi Völler zurückgekauft und Jimmy Hartwig als Co-Trainer eingestellt werden.

Jemand

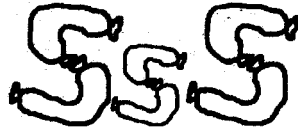
Jemand : Abspaltung von mit Minderwertigkeitskomplexen belasteten Niemand Mitgliedern. Der Wahlslogan "Wir sind wieder wer" soll wiedergewonnenes Selbstvertrauen signalisieren. Deshalb bekommen sie in jüngster Zeit Zulauf von ehemaligen STATT-Partei-Leuten, die beleidigt sind, weil sie dort nicht ans Mikrofon gelassen wurden.



HP – Hessenpartei: Separatistische Bewegung des Prominenten Heinz Schenk, der die Frage stellt, warum Hessen in der BRD ist, wo es doch historisch zu Irland gehört, an das der sofortige Wiederanschluß gefordert wird. "Der Kampf der IRA war immer auch schon ein hessischer", will Schenk nachgewiesen haben.

AIA
Antifa in Abwicklung

AIA – Antifa in Abwicklung: ChaotInnengruppe mit diffusen Forderungen, z.B. "Bullen raus". Ging aus der Antifa der Ev. Jugend hervor. Aktivitäten beschränken sich auf gelegentliche Umbenennungen (hießen früher "Alles im Aimer"; jetzt wird der Name "Anarchie in Aussicht" diskutiert).



SSS – Super sinnlose Scheiße: Der Name ist Programm. Haben nur Blödsinn im Kopf. Wollten den Offenbacher Oberbürgermeister mit einem Fotokopiergerät erstechen oder den Grünen Punkt entführen. Geben eine Zeitschrift namens KLASPE heraus.

Ruprecht Knecht

Natürliche Verhütung

v o n S u s a n n e M i c h n o

Die natürliche Verhütung, die zu Unrecht als unsicher verschimpfte Methode der Empfängnisverhütung, gewinnt immer mehr an SympathisantInnen. Denn z.B. ist sie die einzige Methode, die keinerlei Nachwirkungen oder eventuelle Spätfolgen hat. Gerade jetzt, wo fast jede pillenschluckende Frau durch den Diane-35 Skandal verunsichert ist, sollte frau sich fragen, warum sie solche, vielleicht gefährlichen Hormone überhaupt einnimmt, wenn es auch anders und gesünder geht. Bei der Pille Diane stellte sich in Labortests heraus, das sie Leberkrebs verursacht. Und das, nachdem sie schon 15 Jahre auf dem Markt ist.

Thermometer contra Anti - Baby - Pille

Zugegeben ist die Auswahl der Alternativen mehr schlecht als recht. Entweder sie stören beim Vorspiel, sind nicht sicher genug oder es sind zu oft Termine bei der/dem Frauenarzt/ärztin nötig. Durch die natürliche Verhütung behindert frau nicht die natürlichen Vorgänge in ihrem Körper, sondern lernt, seine Signale zu erkennen und zu deuten und findet dadurch ein natürliches und offenes Selbstverständnis zu sich. Die natürliche Verhütung kostet zudem kaum Geld. alles was frau dazu braucht ist ein Thermometer und eine Tabelle, in der sie die allmorgendlich gemessene Körpertemperatur einträgt. In der 1. Phase des Zykluses liegt die Temperatur niedrig. Der Eisprung ruft einen Temperaturanstieg um etwa 0,3 bis 0,5 C hervor. 5-7 Tage vor und 3-4 Tage nach dem Eisprung ist die fruchtbare Zeit. Davor, weil die Spermien hartnäckigerweise ziemlich lange

(5-7 Tage) in der Scheidenflüssigkeit einer Frau überleben können und danach, weil das Ei so lange fruchtbar ist. In dieser Zeit heißt es also entweder enthaltsam leben oder anderweitig verhüten(z.B. mit Kondomen). Dann ist die fruchtbare Zeit vorbei, es folgt die unfruchtbare Zeit und die Periode.

Um diese Methode noch zu vertiefen, wird zusätzlich noch der Schleim und der Muttermund täglich untersucht, die beide nochmals darüber Auskunft geben, wann Eisprung, bzw. wann bin ich fruchtbar bzw. unfruchtbar. Übrigens, falls es jemanden interessiert, es ist die einzige Verhütungsmethode, die die katholische Kirche billigt. Nur dies sollte aber kein Grund für eine Frau sein, natürlich zu verhüten. Denn eine gute, d.h. passende Verhütungsmethode ist nur eine Methode der frau 100% vertraut. Und wenn frau unbedingt Kinder in die Welt setzen will, dreht sie die Methode einfach um und verhütet an ihren fruchtbaren Tagen eben nicht. Dazu muß sie auch nicht erst die Pille absetzen und warten, bis ihr Körper sich erholt hat von der Pseudo-Schwangerschaft, die ihm die Pille die ganze Zeit vorgaukelt. Sondern kann sofort anfangen, gezielt an ihrem Kind arbeiten.

Ich möchte nicht erreichen, das Frauen, die diesen Artikel lesen, sofort sämtliche Pillen und Spiralen aus dem Fenster schmeißen, sondern sich vielleicht Gedanken machen, das es auch anders gehen könnte. Dazu braucht frau natürlich auch die richtige innere Einstellung. Richtig angewandt ist die natürliche Verhütung ebenso sicher wie die Pille.

Literatur: Anita Heßmann-Kosaris "Natürlich und sicher ohne Pille", Südwest-Verlag, 1994
INFOS: Pro Familia, Bahnhofsstr. 35, 81762
Notruf für vergewaltigte Frauen: 8001313

Keine Entführung

JETZT IST SCHLUSS MIT
DEM MODELL OFFENBACH!

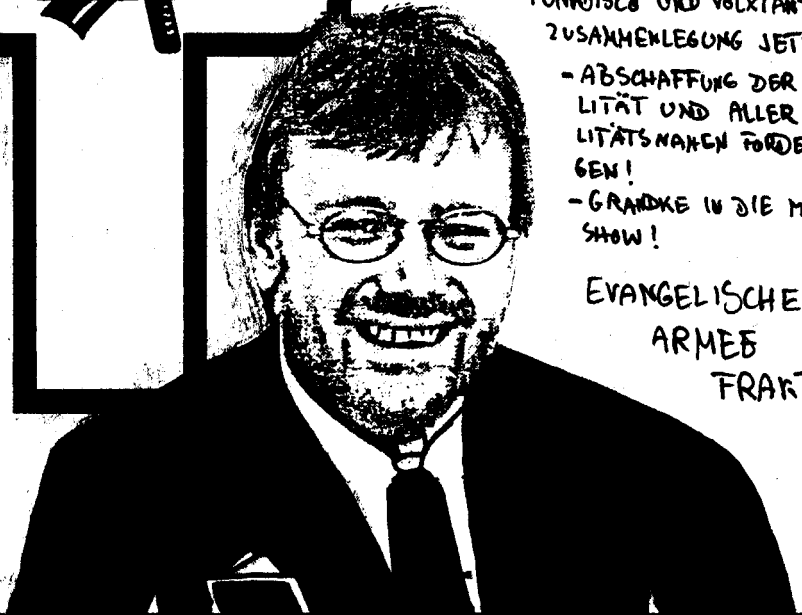
UNSERE FORDERUNGEN:

-PUNKOISCH UND VOLKTAUMDISCH:
ZUSAMMENLEGUNG JETZT

-ABSCHAFFUNG DER REA-
LITÄT UND ALLER REA-
LITÄTSNAHEN FORDERUN-
GEN!

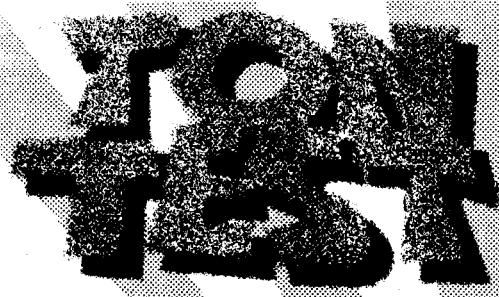
-GRANDKE IN DIE MUPPET-
SHOW!

EVANGELISCHE
ARMEE
FRAKTION



SEIT 31 TAGEN
GEFANGENER

Aus gegebenem Anlaß, weisen wir darauf hin:
DAS IST SATIRE!



MUSIK

**DAWN PENN
NO NO NO**

Es gibt Leute, die sagen, daß Dawn Penn das weibliche Gegenstück zu Bob Marley ist. Diese These und die Tatsache, daß mir die ausgekoppelte Single "No, no, no" super gefällt, waren Grund genug, in den Rest der LP auch 'mal reinzuhören.

Leider konnte ich den Vergleich mit Bob Marley nicht ganz nachvollziehen. Die Platte ist größtenteils sehr pappig, was eher einen Vergleich mit Inner Circle zulässt. Ich habe auf der ganzen Platte nur 3 Lieder gefunden, die wirklich "pure reggae" sind. Mit Dawn Penn's Interpretation des Oldies "The first cut is the deepest", der sich ebenfalls auf der Platte befindet, kann ich mich auch nicht so recht anfreunden. Der Vorteil der angepöpten Songs ist na klar, daß sie beim hören sofort in's Ohr gehen, aber wenn die Platte zu Ende ist, hat man's / frau's wieder vergessen. Na ja, wem's gefällt. Von mir gebt's jedenfalls nur J.J. TK

MUSIK

**ARRESTED
DEVELOPMENT
ZINGALAMADUNI**

Inzwischen sind 2 lange Jahre seit dem letzten Album verstrichen, ohne das kleinste Lebenszeichen. Ab und zu mal ein Auftritt bei MTV, um einen Clip-Preis für "Everyday People" abzugrasen. Aber das war's dann

auch! "Zingalamaduni" (was immer das heißen soll) ist voll mit liebevoll eingearbeiteten Samples und megageilen Soul Arrangements. I love it! Besonders hervorzuheben sind 3 Megaknaller wie "Afrika's inside me", "Warm Sentiments" und "Ease my mind", das schon seinen Weg als ausgekoppelte Single gemacht hat. Im groben und ganzen ein hervorragend gelungenes Album mit 15 genialen Songs. PEACE! JJJJJ GD

MUSIK

**DOPE BEATS
FULLMOON
DA PHAT COMPILATION**

Der Vollmond verfügt nicht nur über die Macht, die Wassermassen auf der Erde aus dem Konzept zu bringen, sondern er steht auch über jedem Menschen. Dieser Vollmond mit dem Join of Cigarette im Mund verfügt über die Macht, Untoten und Seelenlosen (oder beiden) den Beat der Zukunft einzuhauchen. Respektlos und ohne Gnade werden im In- und Outro Techno Rhythmen zu Hip Hop Beats, Khm, Khm, sorry, ich meinte Dope Beats, verarbeitet. Daß die restlichen Songs (12 Stück) auch nicht von schlechten Eltern sind, erkennt man/frau spätestens bei einem Blick auf die Rückseite, auf der man/frau das Hip Hop Gütesiegel aus Dopeland erkennt. Public Attack! Wer Hip Hop wirklich mag, muß diese Scheibe haben. Falls der Händler die Scheibe nicht hat, gehört er bestraft! Oder beklagt (oder beides). Womit, könnt Ihr Euch doch denken!!! JJJJJ GD



MU SIK BEASTIE BOYS ILL COMMUNICATION

Nachdem sich die Beastie Boys die Licence to Ill bereits im letzten Album erworben haben, verbreiten sie jetzt ihre messages in aller Härte. Nach uralter Hardcore Rap Tradition mit 217 Wörtern pro Minute. Frau

Müller zum Diktat bitte. Echt geiler Rap, aber gezielt empfehlenswert für Hardcore People. Nur 6 von 20 Songs erhalten das Prädikat: Na endlich mal kein Hardcore Teil (mein Geschmack). Trotzdem irgendwie saugut. Damit räumt man/frau bestimmt alle Tanzflächen. ...leer! ♪♪♪ GD

HI TO EVERYBODY

INANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KL

HI DANI, alles Gute zu Deinem Führerschein von Susi und Tim!

HALLO TINA, knuff knuff !! Deine Susi!

BELOHNUNG! Man hat mir aus meinem Auto ein Sany Autoradio SAR 001 und einen PHILIPPSI CD Wechsler PCW 002 geklaut. Wer kann mir einen Hinweis auf den Täter geben?

VERKAUFE ein Sany Autoradio SAR 001 und einen PHILIPPSI CD Wechsler PCW 002 für 2500,- DM. Alles neu, keine heiße Ware.

Viele Grüße an die ehemalige FO 21, Jahrgang 92/93 der August-Bebel-Schule. Tim

Hai to Offenbacher Blätter.

FUCK for Offenbach-Post.

An alle ZIVI's! Haltet durch, der Tag der Entlassung kommt bestimmt (Hab' ich selbst erlebt) Tim.

Der Eber ist leicht mißgestimmt, weil seine Kinder Ferkel sind. Nicht nur die Frau alleine, auch die Kinder, alles Schweine.

Wir fordern die sofortige, bedingungslose, reibungslose, himlose und

Radlerhose Abschaffung der Realität und aller realitätsnahen Sachen. EAF

Hallo Rainer Weiffenbach, wir lieben Dich! Bussi! Micky & Dirk

Hallo Rene, pass auf, Dein T-Shirt ist naß!

Alle Männer sind Schweine, deswegen gibt es bald eine Frauengruppe in Offenbach von Freya und Susi.

Kampf der Emanzipation. Wir gründen eine Männergruppe in Offenbach. Gruß Dirk

Hallo Micha, Du alter Querulant! (Sei nicht sauer, hauptsache, die Eintracht wird Meister!)

Hallo Stefan, den Gruß an Dich haben wir zwar im Kopf, aber zu mehr kamen wir nicht, weil uns was dazwischen gekommen ist. Deine Redax

Hallo Jürgen, bring bitte die Bierflaschen weg. Danke. Micky PS: Wer hat uns betrogen? - Sozialpädagogen.

Gerhard, Du stinkst! RAF

Kommt alle zur Technoplattenverbrennung auf den Wilhelmsplatz

Hallo Martin, hallo Klaus, hallo Alpay, machi's noch Spaß? Gruß an Helga!

Ratten an die Macht! von Susi und Struppi

Ich bin Chauvi - Na und? Dirk

Alle Chauvis sind Schweine. Struppi

Chauvis sind auch nur Männchen. Tim

KGD - Können Günthers denken? Dirk

Danke, daß ihr alle bei der Volxtanz Disco wart. Das Team

Keiner kauft mehr Drogen! Schadel!

Deutsche kauft nur deutsche Bananen!

Dreht die Birne endlich aus der Fassung! Tim

Frauen hört Ihr Frauen schreien, schaut nicht weg, greift ein.

A16 INTER X VIEW

KLAPPE: Wir sind null vorbereitet, das machen wir immer so, also sagt 'mal was!

Sherrif X: Was gibt's zu sagen? Wir sind Offenbacher und Frankfurter. Wir sehen eigentlich keine Grenze zwischen den beiden.

KLAPPE: Wer ist besser: Kickers oder Eintracht? Wenn Ihr doch dazwischen keine Grenzen seht...

Sherrif X: Beide schlecht.

KLAPPE: Wann kommt die CD 'raus?

Sherrif X: Am 15. September.

Rafa: Ist wohl für viele Bands ein Schlüsseltag dieses Jahres. Am 15. September kommt Humanimal Bunch 'raus, Anarchist Academy, Rinderwahnsinn...

Sherrif X: ...einige Freunde von uns.

Die drei beginnen, ihre Familien zu grüßen...

KLAPPE: Wie habt Ihr angefangen?

Sherrif X: Ich habe mit deutschsprachigem Rap vor zweieinhalb Jahren angefangen, als die Fantastischen Vier noch nicht bekannt waren und ich nicht wußte, daß es Rap auf deutsch gibt. Säger hat das schon länger gemacht. Überhaupt macht der Säger schon sehr lange Hip Hop. Ich selbst bin mehr indirekt dazu gekommen. Allerdings habe ich immer Hip Hop gehört.

Säger und ich haben schon 'mal 'ne Band gehabt vor 8-9 Jahren, und so haben wir uns zusammengetan. Die Leute, mit denen ich angefangen habe, sind heute nicht mehr dabei, dafür die drei Offenbacher. Aber das ist O.K., denn in Offenbach gibt es ein gewisses Milieu, das es in Frankfurt nicht gibt. In Frankfurt entsteht eigentlich nur Mainstream.

Säger: Offenbach ist U-grund.

Sherrif X: Hip Hop ist Trägersubstanz...

Säger: Hier werden die Leute noch richtig

erschossen. *(Gelächter im Raum)*

Sherrif X: Wir sind von der Straße, gell, also Schießereien sind sowieso angesagt.

KLAPPE: In Offenbach?

Sherrif X: Was meinst Du, wieviel Gangkriege ich hier erlebt hab'. Ich schwör Dir. Kriegst besser Piece in Offenbach.

Säger: Marihuana ist das Wichtigste.

Sherrif X: Ohne Kiffen kann man glaube ich nicht auf so außergewöhnliche Gedanken kommen.

KLAPPE: Wie seid Ihr zu Eurem Label Public Attack gekommen?

Sherrif X: Wir haben denen unsere Demo-Kassette gegeben, und denen hat's gefallen. Wie so manchen, die uns nicht mehr wollten, nachdem sie unsere Texte kennengelernt haben, z.B. Sony, East West.

KLAPPE: Was haben die denn über Eure Texte gesagt?

Sherrif X: Zu ernsthaft...

Säger: ...zu politisch.

KLAPPE: Um was gehen Eure Texte?

Säger: Wir haben keinen bestimmten Bereich, auf den wir festgelegt sind. Teilweise politisch, kulturelle Erscheinungen, einfach so mit unserem Umfeld, teilweise sind's einfach Reimspielchen.

Sherrif X: Es ist meiner Meinung nach nicht gekünstelt, was wir schreiben. Wir wollen uns nicht ein Image aufsetzen, dem wir nicht gerecht werden könnten. Das heißt, ich schreibe einfach das, was ich denke, was nicht peinlich klingt, z.B. keine Liebestexte. Ich schreibe intuitiv, meistens nachts und unter THC-Einwirkung. Das bedeutet, daß ich mehr Output habe als normal...

Rafa: ...als erlaubt ist.

Sherrif X: Ich glaube schon, daß Texte etwas bewirken. Es ist nicht so, daß wir



jetzt von einem Tag auf den anderen die Welt verändern damit, es ist so, daß wir beispielsweise Leute, die so ähnlich denken wie wir, bestätigen.

Säger: Musik hat noch nie die Welt verändert.

Sherrif X: Musik kann nur diejenigen unterhalten, die die Welt verändern wollen, und sie bestätigen in ihrer Einstellung. Und das ist unsere Absicht.

KLAPPE: Was bedeutet A16X?

Sherrif X: A16X bedeutet Artikel 16 gestrichen. Das ist eine ironische Anspielung auf den Asylparagrafen, der vor ungefähr eineinhalb Jahren geändert worden ist, so geändert worden ist, daß Leute, die nach Deutschland einwandern, politische Flüchtlinge, nicht mehr bleiben können. Die Absicht, die dahinter steckte, war, den Wohlstand zu schützen, und als da Krawalle waren in Rostock usw., hat man das ja angefangen. Die CDU hat das damals ins Gespräch gebracht.

Wir sehen eigentlich, speziell in der Musik, keine nationalen Grenzen.

KLAPPE: Wie ist das mit der Musik.

Rafa: Unsere Musik entsteht nicht direkt

amerika genauso dazu wie Metal, Hardcore, Volksmusik...

Säger: ...Reggae...

Sherrif X: ...Blasmusik! (???)

KLAPPE: Euer Label Public Attack arbeitet ja weltweit. Habt Ihr Chancen, daß Ihr auch über dem großen Teich veröffentlicht werdet?

Sherrif X: Also, die wollen mit uns nicht nur deutsche Projekte machen, aber wir fangen erst mal hierzulande an: Public Attack haben halt sehr enge Verbindungen zur old school des Hip Hop, was uns zwar nicht unbedingt charakterisiert, was aber schon eine Würde ist, würde ich sagen.

Säger: Wir gehen im Oktober auf Tour, zumindest teilweise, mit Kurtis Blow, Grandmaster Flash, Afrika Bambaataa und DJ Cool Herb.

Ein Raunen geht durch die Runde.

Säger: Aber eigentlich sind wir viel besser.

Sherrif X: Wir sind halt die new school.

Rafa: Der Kaffee ist fertig.

Sherrif X: Wir können die Leute besser zum Tanzen animieren als Kurtis Blow.

Rafa: DER KAFFEEEE IST FERTIG!!!

Säger: Wir haben auf unserer Platte

„... in Offenbach gibt es ein gewisses Milieu, das es in Frankfurt nicht gibt. In Frankfurt entsteht eigentlich nur Mainstream.“

aus einem Konzept, sondern...

Säger: ...konzeptlos. (Gelächter)

Rafa: Wir überlegen nicht großartig, was ankommen könnte, etc. Damit haben wir wahrscheinlich auch unsere Erfahrungen gemacht, aber im Endeffekt sind die Songs eigentlich alle gewachsen. Wir sind vier Bausteine.

Die Kaffeemaschine übertönt das Interview.

Sherrif X: Ich finde, wir sollten die Kaffeemaschine sampeln.

Rafa: Das kommt als nächstes: Ein Lied über Kaffee.

Säger: Hip Hop ist die Basis, und daraufhin die Verschmelzung von allem möglichen, was uns an Musik interessiert.

Sherrif X: Dazu gehören Jazz, ethnische Musik aus Afrika, aus Asien, aus Süd-

ungefähr so viel Worte wie Kurtis Blow auf seinen ganzen Maxis. Wir haben auch Platzprobleme mit der Textbeilage.

Sherrif X: Wir haben auch keinen Bock, die Texte zu kürzen.

Rafa: CD-Rom...

KLAPPE: Wie steht Ihr eigentlich zur Frankfurter Szene?

Sherrif X: Die Frankfurter Szene hat uns irgendwie, sagen wir mal, abgelehnt, weil sie eigentlich 08/15-langweiligen Hip Hop, noch dazu schlecht produziert, machen.

Säger: Die stehen mehr so auf dieser Isolationsschiene.

Sherrif X: Hip Hop pur, und bloß keine Vermischung. Und das ist Quatsch.

KLAPPE: Rafa, guck´ erst mal, ob die Milch gut ist!

Rafa: Die riecht noch ganz gut.

Säger: H-Milch hält ewig.

KLAPPE: Wie findet Ihr denn die Fantastischen Vier?

Säger: Sie waren definitiv die ersten, die deutschen Rap auf Platte gemacht haben, und auch noch diejenigen, die deutschen Rap für ein großes Publikum zugänglich gemacht haben.

Sherrif X: Es ist gut, daß es solche Bands gibt und daß sie die Hörgewohnheiten der Deutschen ändern.

KLAPPE: Was haltet Ihr von Gangsta Rap?

Rafa: Gangsta Rap ist eigentlich auch nur ein telling. Das ist auch der Grundgedanke des Rap, einfach das auszusprechen, was einen betrifft. Jetzt 'mal abgesehen von den ganzen Kommerzialisierungen - die ersten, die damit angefangen haben, kamen halt von der Straße und haben die Scheiße erlebt, und das wollen sie halt erzählen.

Sherrif X: Vor allem machen sie saugute Musik und saugute Reime!

KLAPPE: Was ist zum Beispiel mit Snoop

Von links nach rechts:
Säger, Sherrif X, Rafa
und Riff Raff



Säger: Die Vier haben eine erste Platte gemacht, die ein Demotape war. Die zweite Platte war Kommerz, wie jeder weiß, aber ich nehme es denen nicht übel, weil dadurch haben sie sich die Möglichkeit geschaffen, jetzt ihr Ding durchzuziehen.

Sherrif X: Und anderen!

Säger: Als Personen sind die glaube ich schon ziemlich witzig.

Sherrif X: Abgefahren. Crazy.

Doggy Dog?

Säger: Snoop ist cool!

Rafa: Coole Musik.

Säger: Er erzählt halt, wie es bei ihm in der Szene abgeht. So sieht's da nun 'mal aus. Warum soll er lügen?! Natürlich ist es teilweise ein Image, das kommerzialisiert wurde, aber der Grundgedanke ist einfach so vorhanden.

Rafa: Das ist überhaupt der große Wider-



spruch mit dem Kommerz. Musik, und überhaupt Kunst, und Kommerz sind zwei total verschiedene Dinge, die sich manchmal miteinander verbinden lassen, weil es zufällig das Publikum dafür gibt.

Sherrif X: Image ist in Ordnung, Image ist wichtig. Ich finde es geil, auf der Bühne herumzuposen, weil man damit was rüberbringt. Solange es nur purer Blödsinn ist, ist es langweilig. Aber wenn das im Konsens mit dem Text ist... Gestik ist was Wichtiges, Anmut. Das ist in der europäischen Kultur verlorengegangen. Und was in diesem Zusammenhang noch wichtig ist: In der europäischen Musik ist Rhythmus verlorengegangen, und den bringen wir mit Hip Hop wieder rein in die deutsche Musik. Und vor allem sollten die alten konservativen Leute, die eigentlich gegen unsere Inhalte sind, mal raffen, daß so überhaupt deutschsprachige Musik wieder Innovation bekommt und nicht nur den Schlager-Tralala aufrechterhält. Und auch mal dichterische Werte: wenn Ihr Euch unsere Texte mal anhört.

KLAPPE: Seid Ihr Nachkommen Goethes?

Sherrif X: Goethe hat keine Reime gehabt. Goethe hat schlecht gereimt.

KLAPPE: Wollt Ihr eigentlich auch bei Eurem Label bleiben? Angenommen, es kommt jemand anderes...

Säger: Wir haben einen Vertrag unterschrieben, der läuft erst mal 2 Jahre.

Sherrif X: Wenn wir natürlich einen sauguten Deal angeboten bekommen, dann können die uns weiterverkaufen und daran verdienen, und wir auch, und dann ist es in beiderseitigem Interesse. Die Beziehungen sind sowohl menschlich als auch geschäftlich sehr in Ordnung. Sie sind sehr fair zu uns gewesen.

Säger: Die CD ist genau so, wie wir sie haben wollten. Da gab's keinerlei Zureden vom Produzenten oder so. Also, es gab Verbesserungsvorschläge, aber es gab keine Vorschriften, daß wir das so oder so zu machen haben.

KLAPPE: Spex bringt ja jetzt dieses Mo Beats raus. Habt Ihr da irgendwas connectet?

Säger: Da erscheinen ja größtenteils amerikanische Sachen.

KLAPPE: Aber auch deutsche.

Sherrif X: Also, der Redakteur kennt uns und mag uns - und schreibt hoffentlich gut über uns.

KLAPPE: Wieso ist Riff Raff heute denn nicht hier?

Sherrif X: Der arbeitet. Ich müßte eigentlich

„Wir gehen im Oktober auf Tour, zumindest teilweise, mit Kurtis Blow, Grandmaster Flash, Afrika Bambaataa und DJ Cool Herb.“

auch am Schreibtisch sitzen, aber wir nehmen uns die Zeit, weil uns die Band irgendwie sehr wichtig geworden ist.

KLAPPE: Also, Ihr würdet Eure Jobs aufgeben, falls es jetzt etwas Größeres wird?

Sherrif X: Ja, bestimmt. Und das es was wird, denke ich schon, weil wir auch live immer sehr gut ankommen. Kinder bis Greise mögen uns.

KLAPPE: Und Penner.

Sherrif X: Ja, schönen Gruß an die Wohnungslosen.

Säger: Echt. Auf der Konsti: Nur Penner vor der Bühne und haben getanzt.

Sherrif X: Aber auch bürgerliche Menschen mögen uns.

Säger: Wir haben auch schon ein Video gemacht. Das ist bei Freestyle (VIVA) schon gelaufen, über die Offenbacher Hip Hop-Szene.

KLAPPE: Wer hat das gemacht?

Säger: Bernhard Lenz alias Plappermaul und Martin Hübscher.

KLAPPE: Martin Hübscher, aha. Bekannte Namen also...

Sherrif X: Der ist auch schon lange dabei.

Säger: Der ist schon immer dabei. Der schnellste DJ des Rhein-Main-Gebietes.

Der Rest des Gespräches drehte sich um Kaffee, notwendige Rauschzustände in unserer Gesellschaft und darum, daß es ein schönes Interview war. ♦

G.D. und M.O.

Die Juden von morgen

Über die "Sozial" – Politik des Modells Offenbach
von Susanne Michno und Tim Kallenbach

Zur Zeit sind in Deutschland ca. 3,7 Millionen Menschen ohne Erwerbsarbeit registriert, erhalten x Millionen Menschen Sozialhilfe, darunter eine Million Kinder und Jugendliche. Zunehmende Arbeitslosigkeit und die Abhängigkeit von der Sozialhilfe treibt immer mehr Menschen in menschenunwürdige Wohnverhältnisse und letztendlich in die Obdachlosigkeit. Genau da setzt die Arbeit des Sozialhilfevereins Offenbach an. Der Verein ist oft erste Anlaufstelle für Hilfesuchende, die eine Beratung wünschen und Schwellenängste vor den Behörden haben. Der Verein setzt sich zusammen aus Betroffenen und sozial engagierten Menschen. Er war einer der ersten Sozialhilfevereine in Deutschland, und versucht, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Dabei ist für den Verein wichtig, daß die in Not geratenen Menschen ihre Menschenwürde behalten und sie in ihrer Lage nicht entmündigt, gedemütigt oder diskriminiert werden. Er versteht sich als Gewerkschaft der Armen. Er hilft den Betroffenen bei ihrer Auseinandersetzung mit den Behörden und klärt sie über ihre Rechte als SozialhilfeempfängerInnen auf.

Durch die momentane Politik der Stadt Offenbach, die auf den Schultern der Armen ausgetragen wird, ist die Arbeit des Sozialhilfevereins zur Zeit unverzichtbar geworden. 1994 lag das Sozialhilfebudget in Offenbach bei 128 Millionen DM. Davon wurden 66,6 Millionen DM als sogenannte "Hilfe zum Lebensunterhalt" vergeben. Offenbachs Sozialdezernent Stefan Grüttner (CDU) schätzt, daß 10% der EmpfängerInnen keinen gesetzlichen Anspruch

auf diese Hilfe haben. Diese Zahl ist für Grüttner Grund genug, den maroden Offenbacher Haushalt auf Kosten der sozial "Schwachen" aufzubessern. Ziel ist es, diese Ausgaben in nicht allzuferner Zeit drastisch zu minimieren. Dies soll jedoch nicht dadurch geschehen, daß neue Arbeitsplätze oder gar bezahlbare Wohnungen geschaffen werden, sondern die "Schmarotzer" sollen aus Offenbach vertrieben werden. Zitat Grüttner: "Wir müssen den Weg beschreiten, die Sozialstruktur zu verändern, d.h. SozialhilfeempfängerInnen (d. Red.) in

**SOZIALE OFFENSIVE
OFFENBACH**

Soo-

jetzt reicht's



andere Gebiete zu vertreiben." Offenbach soll somit zu einem teuren Pflaster werden, wo nur Leute Fuß fassen können, die einen gut bezahlten Job haben und sich eine teure Wohnung leisten können. Mit deren Steuern sollen die leeren Stadtkassen gefüllt werden. Kräftige Unterstützung bei seiner unmenschlichen Vorstellung von Politik bietet Grüttner das "Amtliche Bekanntmachungsblatt der Stadt Offenbach", die OFFENBACH-POST (OP). Mit diversen Artikeln, die genau die Sprache der

stammtischorientierten OffenbacherInnen sprechen, versucht die OP den Haß auf die SozialhilfeempfängerInnen zu schüren und sie als steuerschluckende, schamlose SchmarotzerInnen hinzustellen. Die Berichtserstattung der OP gipfelte in einer fünfteiligen Serie zum Thema "Sozialhilfe in Offenbach" vom stv. Chefredakteur der Zeitung, Dr. Hermann-Josef Seggewiß. Hauptsächlicher Zweck dieser Serie war es, den Leuten vorzugaukeln, daß ein Leben als SozialhilfeempfängerIn dem in einem

Schlaraffenland gleicht. Dürfte man/frau der Serie Glauben schenken, muß man/frau als SozialhilfeempfängerIn nur einen Wunschzettel ans Sozialamt schicken, und schon rollt der Rubel und die bestellten Haushaltsgegenstände werden in die (ebenfalls vom Sozialamt bezahlte) Wohnung geliefert. Diese Serie, gespickt mit Lügen und einem gefälschten Fax, hat natürlich den Effekt, daß die leichtgläubigen LeserInnen der OP, die für ihr Geld arbeiten gehen, sich über diese

vermeintliche Ungerechtigkeit aufregen. Die Hetze der OP und die diskriminierenden Äußerungen des Sozialdezementen Grüttners sollen die "Abschiebung" der Betroffenen in andere Städte und Kommunen der Offenbachs BürgerInnen rechtfertigen und in Einklang mit dem positiven Image des "Modell Offenbach" bringen. Wie sich die Einstellung des CDU-Politikers (auch

zuständig für die städt. Kliniken, Gesundheitsamt und den allgemeinen Sozialdienst) in der Praxis auswirken, soll das folgende Beispiel zeigen.

Eine marokkanische Familie mit 11 Personen, die seit 1986 als wohnungssuchend gemeldet war und darüberhinaus selbst intensiv nach einer finanzierbaren Privatwohnung gesucht hatte, lebte jahrelang unter unmenschlichen, gesundheitsgefährdenden Bedingungen in einem städtischen Haus. Die Wohnung sowie das

gesamte Haus waren feucht, schimmelig, von Ungeziefer, Ratten und Mäusen befallen, was schnell zu einer Infektion mit TBC führen kann. Dies alles war den zuständigen städtischen Ämtern bekannt. Nachdem die Wohnung vom Stadtgesundheitsamt als unbewohnbar erklärt worden war, sollte die Familie ausziehen. Als die GBO (Baugesellschaft der Stadt Offenbach) der Familie eine 100 qm große Wohnung angeboten hatte und sich die Familie mit dem Vermieter einig



Badezimmer in einem Haus im Eschig

geworden war, kam es durch Schikanen der Behörden nicht zu einem Umzug. Nachdem ein Kind der Familie an TBC erkrankte und offensichtlich die desolaten Wohnzustände daran schuld waren, wie auch Fr. Dr. Schack, die Leiterin der TBC-Abteilung des Gesundheitsamtes in einem OP-Artikel bestätigte, und dieses Kind an den Folgen der Krankheit gestorben war, bestritt

Grüttner immer noch, daß die Wohnung an der Krankheit schuld war. Für ihn ist TBC nur durch menschliche Kontakte übertragbar. Um einer Zwangsräumung, wie Grüttner sie angedroht hatte, zu entgehen, nahm die inzwischen 9-köpfige Familie das Angebot einer kleinen 4-Zimmer-Wohnung im Eschig an. Die Eschig-BewohnerInnen protestierten, zum Schutz der Familie, gegen den Einzug in die viel zu kleine Wohnung. Diese Maßnahme der BewohnerInnen, unter Leitung von Gerd Martus, dem Sozialarbeiter des Sozialhilfevereins, wurde von der OP den LeserInnen als ausländerefeindliche Aktion dargestellt. Gerd Martus wurde in diesem Bericht als Rädelsführer einer aufgebrachtten rassistischen Meute dargestellt. Daraufhin erhielt Martus Hausverbot in allen GBO-Häusern. Erst nach zwei Wochen und einer Strafanzeige des Sozialarbeiters, druckte die OP eine Richtigstellung der Tatsachen.

Seit Mai wohnt die Familie in einer größeren Wohnung in einem Eschig-Haus. Inzwischen liegen zwei weitere Kinder mit TBC im Krankenhaus, können jedoch nicht nach Hause, weil die Zustände der neuen Wohnung ebenfalls ein TBC-Infektionsrisiko bergen.

Inzwischen tun sich für die Familie weitere, neue Probleme auf, da der Cola-Vertreiber Peter Herdt dieses und ein weiteres Haus gekauft hat, um auf dem Gelände eine Lagerhalle zu errichten.

Zu der allgemeinen Situation in Offenbach führten wir auch ein Gespräch mit BewohnerInnen des Stadtteils Lohwald.

Anwesend waren auch Gerd Martus und Hannes Wenzel, Vorsitzender des Sozialhilfevereins.

Das "Modell Offenbach" schlägt auch hier im Lohwald zu. Aufgrund des schönen Standpunktes sollen auch hier bezahlbare Wohnräume vermietet und teure Eigentumswohnungen geschaffen werden. Die BewohnerInnen erklärten einstimmig,

KLAPPE 20

daß sie gerne im Lohwald leben. Zusammenhalt wird hier großgeschrieben und jeder ist für den/die AndereN da. Die Außenstehenden würden sich immer vorstellen, daß jeder der/die im Lohwald wohnt, SozialhilfebetrügerIn ist, sagte Hannes Wenzel. Im Lohwald fehlt jegliche Art von Infrastruktur. Es gibt nur ein Geschäft mit übersteuerten Preisen (z.B. Brot 8,-). Zum Einkaufen bilden die Leute Gruppen, die gemeinsam in die Stadt fahren, einkaufen und sich für den Rückweg mit den schweren Tüten ein Taxi teilen. Natürlich heißt es dann gleich wieder: "Schau dir die Leute aus'm Lohwald an, die fahren sogar schon mit dem Taxi zum Einkaufen."

Die Verdrängungstaktik macht sich auch dadurch bemerkbar, daß trotz sehr hoher Mieten (1600,- für 4 Zimmer) von der GBO keinE HausmeisterIn gestellt wird und Fassaden und Treppenhäuser nicht instand gehalten oder renoviert werden. Die BewohnerInnen bekamen auf ihren Protest hin Farbe gestellt und renovieren die Treppenhäuser jetzt selbst. Weitere Verschönerungsmaßnahmen sind Pflanzen und Bänke vor den Türen, die sie jedoch aus eigener Tasche finanzieren mußten. Sie hoffen nun, daß durch die Hilfe des Sozialhilfevereins, der SOO und der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit auf ihr Schicksal aufmerksam gemacht wird, und daß die SozialhilfeempfängerInnen nicht die Juden des 21. Jahrhunderts werden.

Für die Hilfe beim Recherchieren und die Vermittlung des Gespräches bedanken wir uns bei den MitarbeiterInnen des Sozialhilfevereins, insbesondere bei Gerd Martus, Hannes Wenzel und den BewohnerInnen des Lohwalds.

- Wer mehr über das Schicksal der marokkanischen Familie erfahren will, kann gegen einen frankierten Rückschlag eine chronologische Auflistung der Ereignisse bei der Redaktion bestellen.

- Adresse des Sozialhilfevereins: Sozialhilfe-Verein e.V., Frankfurter Str. 57, Tel.: 8001299, Mo-Do

EXKLUSIV: Das erste Foto vom ECU!!



Der ECU

OFFENBACH - Die Klappe ist wieder einmal als erste am Ball gewesen, und hat eines der bis jetzt bestgehüteten Geheimnisse gelüftet. Unser Korrespondent Ruprecht Knecht hat bei der Europäischen Zentralbank nachgefragt und den fälschungssicheren ECU begutachtet. Er hat für Sie das nebenstehende Foto mitgebracht. Bitte prägen Sie es sich gut ein, alles andere ist Falschgeld!

CAMP · 34

Der Outdoorladen in Offenbach

Rucksäcke • Schlafsäcke • Zelte • Bekleidung • Klettersport • Schuhe • und vieles mehr
Offenbach-Kaiserlei, Lilistr. 34, Tel. 0 69/81 68 08



Vergewaltiger
wir
kriegen euch

FRAUEN, ZEIGT VERGEWALTIGUNG UND SEXUELLE BELÄSTIGUNG AN!

Notruf und Beratung für
vergewaltigte Frauen e.V.
Kasseler Str. 1a Frankfurt
Tel. 069/709494
Mo-Fr 10-13 Uhr
Mi 20-22 Uhr; Der Anrufbeantworter
wird auch am Wochenende abgehört.
Die Beratung ist kostenlos und findet
auf Wunsch anonym/telefonisch statt.

Pro Familia
Bahnhofsstr.35, Tel.817762, OF

Notruf für vergewaltigte Frauen:
Tel.069/8001313

K O C H R E Z E P T

Okay, wir geben's ja zu, das mit dem Kochrezept in der letzten Ausgabe, das war's nicht so ganz. Das war ein bißchen zu kompliziert, um es wirklich genießen zu können.

Also, unser schlechtes Gewissen hat uns gequält und hier ist es: Das superleckere Rezept für alle Schleckermäulchen unter Euch!

Für Vollwert-GenießerInnen: **Nudelpfannkuchen mit Gemüsequark (für 4 Personen)**

400g kleine Vollkornnudeln, Salz, 5 EBl. Öl, 1/2 Salatgurke, 1 Bund Radieschen, 1 Bund Schnittlauch, 500g Magerquark, 1-2 Knoblauchzehen, weißer Pfeffer, 8 Eier.

Nudeln mit 1 EBl. Öl 6-8 Minuten in Salzwasser garen. Abgießen, abschrecken und abtropfen. Gurke waschen, raspeln. Radieschen putzen, waschen, in feine Stifte schneiden. Schnittlauch in Röllchen schneiden. Alles mit Quark verrühren. Knoblauch schälen, pürieren und zugeben. Mit Salz und Pfeffer verquirlen. Je Pfannkuchen 1 EBl. Öl erhitzen. 1/4 der Nudeln anbraten. 1/4 der Eier darübergießen und stocken lassen. Pfannkuchen wenden. 3 weitere backen. Mit dem Gemüsequark anrichten.

ca. 2730 Joule / 650 Kcal.

Zubereitungszeit ca. 45 min.

Guten Appetit! Julia Groh

Wir sorgen dafür, daß Sie wahrgenommen werden.

Versprochen!



CREATIVE OVERFLOW®

Tim Kallenbach (069) 89 55 14 · Markwaldstr. 4 · 63073 Offenbach
Georgios Daeretzis (069) 800 42 94 · Geleitstr. 74 · 63067 Offenbach

18 Gründe warum Sie lieber ein Buch lesen sollten!

Wenn Sie diesen Artikel gelesen haben, werden Sie sich fragen: "Kann es noch schlimmer kommen?"

ARD: Der Dinosaurier unter den Fernsehsendern. War von Anfang an dabei. Verliert an Seriosität durch Annäherung an die Privaten (schlechte Nachmittagsshow, flache Game-shows). Beste Zeit ist Abends vor sechs oder nachts nach zwei. Eigentliche Stars des Senders sind Harald Schmidt und "Die Sendung mit der Maus".

ZDF: Größte Fernsehanstalt Europas. Trotzdem: das einzig gute was der Schwarzwaldkliniksender zu bieten hat, sind einigermaßen interessante Kindersendungen (logo oder Löwenzahn). Auch die Top-Stars (Gottschalk + Lippert) sind lange nicht mehr so gut wie früher.

HR 3: Der hessische Lokalsender versucht seit Jahren mit Sendungen wie "Das Liebesleben der Kürbiskerne" vergeblich Zuschauer einzufangen. Biedere ModeratorInnen und ein verstaubtes Erscheinungsbild. Die besten Sendungen werden immer ans Erste verkauft. Eine Zielgruppe für ein solches Programm hat noch nie existiert.

SÜDWEST 3: Hat für ein drittes Programm relativ viel und gute Comedy im Programm (Harald Schmidt

früher und so). Ansonsten gibt die Oma Tips zum Teppichflechten und das Sandmännchen erreicht die höchsten Einschaltquoten.

BAYERN 3: Jed's zweite Woad is "Bayern" oda "heuer". Is mit soim ewik'm Lokalpatriotismus net so goanz iam Trend. Hoat ointlich nua schoiß Spulfilmä un' a sumäßig' Nachrichtensendung. Luja sog I!

WDR: Manche sagen, daß der WDR das beste Fernsehprogramm der Welt macht. Is' vielleicht doch ein bisschen übertrieben, aber für Deutschland ist es eigentlich schon ganz gut. Ist Großlieferant für's Erste (Schmidt-einander, ZAK, Käpt'n Blaubär).

Nord 3: Das gleich wie Bayern 3, nur in flach.

RTL: Die Bildzeitung unter den Fernsehsendern. Titten, Tote, Kohle und Schrott. Früher gute Spielfilme, heute schlechte Serien und geschmackloses Reality-TV. Hat nur 2 Kultsendungen: "Eine schrecklich nette Familie" (Hy Al!) und "Hans Meiser" (Thema z.B.: Wie weit schnipsen Sie Ihre Fußnägel?)

SAT 1: Außer "Star Trek" nur Schrott im

Programm. Wer sich vom SAT 1 Frühstücksfernsehen das Aufstehen versüßen lassen will, hat schlechte Karten. Der garantierte Anti-Wecker. Ist zwar Leo Kirchs Vorzeigesender, aber warum, weiß keiner. Einzige Sendung mit Kultstatus ist Glücksrad, mit Pornodarsteller Peter Bond und den beiden Beinen, die immer die Buchstaben 'umdrehen.

PRO 7: Aktueller Pluspunkt: Liegt mit der Ausstrahlung der Originalzeichentrickserie total im Feuerstein-Trend. Die Zeichentrickserien des Senders sind sowieso die besten von allen. Sonst wäre noch Bill Cosby positiv zu bewerten. Die restlichen Serien und die Nachrichten sind ziemlich leicht zu verdauen (war kein Lob!!)

3Sat: Auch "Recycle TV" genannt. Bringt nur das Uninteressanteste von ARD, ZDF, SRG und ORF. Stark ZDF orientiert (ZDF hat die meiste Kohle). Die dummen Österreicher kommen, wenn überhaupt, nur mit Sendungen zum Zug, die sogar in Österreich keiner sehen will. ARD Sendung vom ZDF nur aus Solidaritätsgründen und Mitleid im Programm.

ARTE: Einer der Besten Sender, die über Kabel zu empfangen sind. Bringt immer geile englische und amerikanische Comedyserien. Sehenswert auch "SNARK", die Sendung mit den Kurzfilmen von bekannten und unbekanntem Talenten. Die Themenabende bringen eine gute Mischung des, meist interessanten, Themas. Kultstatus hat zwischen der Sendeschluß mit den lockspringenden Schafen erreicht.

RTL 2: Bringt nur die ab-so-lu-ten Schrott-Serien. Absolute

Tagesniveaulosigkeit ist "Bitte Lächeln". Aus der ehemaligen Tele 5-Kultshow ist Deutschlands größter Kalauerproduzent geworden. Schade, daß der Rest des Programms, den Schaden, den diese Sendung verursacht hat, nicht wettmachen kann.

KABELKANAL: Einzig sehenswerte Serie ist "Die Zwei" mit Roger Moore und Toni Curtis (war vor 20 Jahren schon Kult!). Neuster Streich des Senders: die interaktive Gameshow "HUGO". Picklige Computerkids können per Telefon den kleinen Hugo - der wahrscheinlich nach ihrem Ebenbild erschaffen wurde - durch verschiedene Welten steuern. Wahrscheinlich sind auch die ewig lächelnden, Mädchen-dumpfbacken-Moderatorinnen ans Telefon angeschlossen und können interaktiv zum Orgasmus gebracht werden. Wenn man/frau das ewige Jauchzen ebendieser hört, kann man/frau schon auf diesen Gedanken kommen. Auf gar keinen Fall zukunftsweisend.

VOX: Problemkind des Deutschen Fernsehens. Jetzt fest in der Hand des Medientycoons Rupert Murdoch. Bestes Beispiel, daß die Deutschen nicht wissen, was gut ist. Hatte zwei der besten Sendungen des deutschen Fernsehens im Programm: "Liebe Sünde" und "Canale Grande". Beide nun leider an PRO 7 bzw. Premiere verloren. Sonst gibt's eigentlich keinen Grund zum Meckern. Gute Reise-, Technik- und Nachrichtenmagazine; und nachts kommen sogar Spanner auf ihre Kosten.

PREMIERE: Was soll man/frau da noch sagen? Wer Video mag, mag Premiere. Die unverschlüsselten Sen-

dungen sind auch nicht ohne. Die Videoclipshow "Die 4. Dimension" mit den Fantastischen Vier, ist schon, als sie noch ausgestrahlt wurde, in den Kulthimmel aufgestiegen, und wer noch einen Fernseher ohne Fernbedienung hat, ist mit "Zapping" gut bedient. Das beste aus einer Fernsehwoche am Stück, umgeschaltet wird automatisch.

DSF: Hat keine Kohle, um sich Rechte von interessanten Sportereignissen zu sichern, bringt daher nur Sachen wie "Übertragung der TouristInnenmeister-

schafft im Einarm-Golf aus St. Peter Ording". Als profimäßiger Nichtsportler fällt eine objektive Kritik natürlich schwer, deshalb bitte selbst anschauen.

VIVA: Passender Name wäre "BRAVO TV" (wenn's den nicht schon gäbe). Spielt den größten Teil des Tages nur Techno-Schrott. Die zwei einzigen Ausnahmen sind die HIP-HOP-Show "Freestyle" und "Vivasion" mit dem bekloppten "Stöckan, Stöckan Raab".

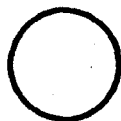
Tim Kallenbach

SUPERWAHLJAHR 1994

Ihr könnt zwischen mehreren Möglichkeiten wählen, die Klappe zu unterstützen und ihr Erscheinen in Zukunft zu sichern.

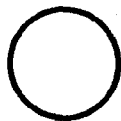
GAR NICHT

Natürlich ist das Eure Sache, aber wer nicht unterstützt, unterstützt die Offenbach-Post. Da ham' wir dann na klar gelitten, aber dennoch bitten wir Euch, geht wählen. Ihr schadet sonst der Klappe. Wir sind ernsthaft auf Euer Geld angewiesen.



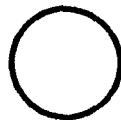
EINMALIGE SPENDE

Für die ganz selbstlosen. Geld in einen Umschlag und an die Redaktionsanschrift schicken. (Auf Wunsch Spendenquittung)



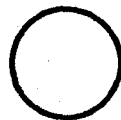
SOLI-ABO KLASSE A

Ihr bekommt 1 Jahr lang (4 Ausgaben) die Klappe zugeschickt. Ist natürlich cooler nix zu machen, weil die Klappe sowieso überall umsonst rumliegt. Kostet aber auch nur 10 Mark. Für die Leute außerhalb Offenbachs 10 Mark mehr, weil's dann mit der Post geschickt werden muß.



SOLI-ABO KLASSE B

Gilt auch für 4 Ausgaben, kostet aber mehr. Nach oben sind die Grenzen offen



WERBUNG

Ihr kennt jemand, der/die Interesse an einer Werbeanzeige haben könnte? - Unsere Preise sind ganz billig. Preislisten unter der Redaxanschrift (oder persönlich ansprechen)



Schneidet bitte den obigen Wahlzettel mit der richtig angekreuzten Antwort (2-5) aus und schickt ihn mit allen, für uns wichtigen, Angaben an die Redaktion. Die Anschrift findet Ihr im Impressum.

„Die Abrechnung“

von Ingo Hasselbach
und Winfried Bonengel

Ganz aktuell ist dieses Buch ein Jahr nach Erscheinen für manche vielleicht nicht mehr. Für uns bleibt es dennoch auch heute noch erwähnenswert, weil es einen unkomplizierten Bericht über die Naziszene in der BRD bietet, der auch für diejenigen, die die vielen anderen Publikationen darüber zu trocken finden, kurzweilig und leicht zu lesen ist.

Das Buch ist aus der Sicht des im Frühjahr '93 aus dieser Szene ausgestiegenen Ingo Hasselbach geschrieben, der ausgehend von seiner persönlichen Entwicklung die „Szene“ ihre Persönlichkeiten und ihre „Führer“ beschreibt.

Hasselbach ist 1967 geboren und in Ostberlin groß geworden. Erst sympathisierte er mit Hippies, später wurde er Punk und danach Skinhead, wanderte ein paarmal in den Knast. 1988 begann er mit ersten neonazistischen Gehversuchen und wurde 1990 Parteivorsitzender der neugegründeten (unter wesentlicher Mithilfe westdeutscher Nazis) Nationalen Alternative und Hausführer des von Faschos besetzten Hauses in der Lichtenberger Weitingstraße, das bald darauf im In- und Ausland bekannt wurde und immer mehr Nazis anzog.

In dieser Eigenschaft hatte er bald Kontakte zu allen wichtigen (oder sich für wichtig haltenden) Personen aus der Naziszene, die treffend beschrieben werden (mit Biographie, Einfluß, Eigenschaften oder -arten, Intelligenz und den Differenzen und Streitigkeiten unter ihnen). Hierbei scheut er sich auch nicht, einzelne von ihnen lächerlich zu machen, wenn es angebracht ist, andererseits werden umgekehrt aber auch Gefährlichkeiten

hervorgehoben. Alles in allem halte ich seine Einschätzungen für realistisch.

Hasselbach arbeitete auch beim ebenfalls bekannt gewordenen Sozialprojekt in der Pfarrstraße 108 mit, flog aber mit anderen schnell wieder raus, weil die linken HausbesetzerInnen aus der selben Straße über die neuen NachbarInnen nicht so sehr erfreut waren.

Im Laufe des Jahres '92 - der Regisseur Winfried Bonengel drehte gerade einen Film über ihn - begann er, seine Einstellung in Frage zu stellen. Leider klingen dabei einige der von SozialarbeiterInnen so gern benutzten Klischees an, wie zum Beispiel die versaute Kindheit (nicht umsonst ist das Buch der Form nach ein Brief an seinen Vater).

Allerdings wird hier auch klar, daß sie, die SozialarbeiterInnen, teilweise nicht ganz so verkehrt liegen. Ich zumindest kann es teilweise nachvollziehen. Allerdings darf das Ganze höchstens als Erklärung und nicht als Entschuldigung herhalten. Genausowenig wie sein schließlicher Ausstieg als Entschuldigung für vergangene

Aktionen, Worten wie Taten, gelten darf. Eines muß ihm aber auf jeden Fall zugute gehalten werden: Ein einziges Mal hat er seinen Köpf zum Denken und nicht nur zum Haarscheren benutzt, und seine Entscheidung, die Konsequenzen daraus zu ziehen, ist ein mutiger Schritt.

Alles in allem ein leicht an einem Tag zu lesendes, trotzdem informatives und trotz allem stellenweise amüsantes Buch.

M.O.



fotoshop 6050

Herrnstrasse 28 63065 Offenbach

3-D Bild Format ca 20x30 von Ihrem eigenen Bild Gestaltung nach Absprache

...und dann hätten wir noch

- s/w Fotopapier und Chemie
- Bilderrahmen in Holz, Kunststoff, Metall
- Passepartoutkarton inkl Schnittservice
- alles rund um's Bild
- Photo CD - Service

usw. usw...

Das Fotofachgeschäft
mit dem freundlichen Service.



Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch und Freitag
von 9:30 Uhr bis 13:00 Uhr
und von 13:45 Uhr bis 16:00 Uhr.
Donnerstag
von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr.
Samstag
von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr.

Offenbach Information

Am Rathaus, Stadthof 17, Tel.: 069/80 65-20 52

Kartenverkauf heißt für uns Service:

Wir bieten Ihnen:

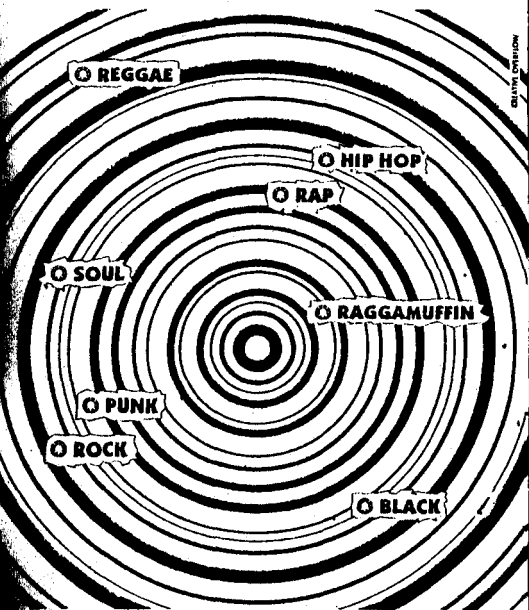
- ★ Kompetente Beratung.
- ★ Karten für das gesamte Rhein-Maingebiet.
- ★ Die jeweils besten Plätze durch Computerdirektleitung
- ★ Geschenkgutscheine für Ihre Lieben.

IN

Stefan Effenberg
Peter S.
Klappe
furzen
Bindex
Lückenfüller
Drogenbroschüre
Peacepapers
Fasching
Ozon
in die Hose kacken
Bilder klauen
gelbe Zähne
mit links onanieren
lange Mittelfinger
Schweißfüße
Mercedessterne abbrechen
Martha's Pinte
Kondome
im Stehen kacken
sich mit fremden
Zahnbürsten die Haare
kämmen
Soße zum Braten
Che Guevara
ECU
Rinderwahnsinn
Gute Zeiten
(wahlweise auch bei aut)

AUT

Evangelische Jugend
Witze
Jotereh
lange Bärte
ans Kreuz genagelt
werden
Cannabis-Verbot
Glatze
Fußball
normale Papers
Offenbach-Post
Grüne Jugend OF
Pfälzer
Bundeskanzler/Saumagen
Wahlen
Musical Theater
Red Bull
Filterzigaretten
im Stehen kacken
Aral-Verkehr
(wahlweise auch bei IN)
Brotsuppe
(wahlweise auch bei IN)
Brezel
Playboy-Söckchen
Schlechte Zeiten
(wahlweise auch bei IN)



BRUNNEN

DISCO-PARTY IM ZENTRUM
 Jeden 1ten Samstag ab 22.00 Uhr
 Offenbach · Frankfurter Str. 63



Hey! Alfons mein Bester,
 Kommst Du auch mit in die
 abgefuchteste Punk-Disco in
 ganz Offenbach?!!
 'Erwin und viele andere coole
 Leute kommen auch...

...Wird 'ne echt jette
 Nacht! Ich tanz mir
 da immer voll einen
 ab. Und zum Trinken
 gibts auch genug!

PUNK-DISCO IM ZENTRUM
 Jeden 1ten Samstag im Monat ab 22.00 Uhr
 Offenbach · Frankfurter Str. 63

ich sitze hier am fenster und frag´ mich nach dem sinn
 wieso und warum, frag´ich, bin ich, wie ich bin?
 wieso kann ich mich nicht anders geben,
 frei und egoistisch leben?
 nicht mehr immer lieb und still, sondern machen, was ich will?
 will ´raus aus dem scheiß alltagsleben
 möcht´ toben, wild sein, alles geben
 will mehr geliebt werden, als ich´s selber tue.
 „dann änder´ dich doch“, denkt jetzt jeder,
 denkst bestimmt auch du.
 doch leicht ist das nicht, das muß man mir glauben.
 exist kein kinderspiel, sich seiner selbst zu berauben.
 drum bleib ich, wie ich bin,
 nicht immer glücklich, doch stets wirklich.
 bleibt ja nix andres übrig!

ODER???



Julia Groh

**CUPON
FÜR
KLEINANZEIGEN!**

Wenn Ihr auch lust
habt, daß wir eine
Kleinanzeige von Euch
UMSONST
abdrucken, so wie Ihr
sie auf Seite 13 seht,
dann schickt uns
einfach diesen
ausgefüllten Cupon
und in der nächsten
Ausgabe könnt Ihr
dann Euer
schwachsinnigen Text
oder Eure Grüße
lesen!

TEXT:

Casa Pepe

Spanische Spezialitäten



Raum für Festlichkeiten
bis 20 Personen

Öffnungszeiten täglich
19.00 - 1.00 Uhr * Fr. u. Sa. bis 2.00 Uhr

Bieberer Str.52 * 63063 Offenbach/Main * Tel.(069)823367 * Fax(069)823362

KLAPPE Sprachschule

Hier haben uns zwei Kunden ihre erfolgreiche Arbeit geschickt.

①

- a. Steck die Spitze des Werkzeugs hinten dem Gummiband des Pferdeschwanzes.
- b. Zieh der Pferdeschwanz durch das Loch des Werkzugs.
- c. Zieh die Spitze des Werkzeugs nach unten, sodass der Pferdeschwanz durch die Haare gezogen wird.
- d. Zieh weiter bis der Pferdeschwanz sich zeigt unter dem Gummiband und das Werkzeug frei kommt aus der Haare.
- e. Festig die Frisur durch die Pferdeschwanz an zu ziehen.



Aus einer Anleitung eines
Pferdeschwanzhilfsmittels

KLAPPE 30

②



Gesehen auf Kreta

IMPRESSUM

Die **KLAPPE** erscheint 4 X im Jahr
(jedes Quartal).

Redaktionsanschrift:

KLAPPE Redaktion
Postfach 142 10142
63014 Offenbach

V.i.S.d.P. ist die Redaktion

Redaktion:

Stefan Buch (S. B.)
Georgios Daeretzis (G. D.)
Julia Groh (J. G.)
Tim Kallenbach (T. K.)
Susanne Michno (S. M.)
Markus Oelschläger (M. O.)

Nachdruck:

Ist gestattet (Belegexemplar an uns
nicht vergessen). Eine Gewähr für die
Richtigkeit der Veröffentlichung kann
nicht übernommen werden. Bei
Anfragen bitte Rückporto beifügen.
Veröffentlichung der Texte
vorbehalten. Anonyme Briefe werden
ungelesen zurückgeschickt.

**Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe ist der 21.11.1994**

Druck:

Wird auf den Leser nicht ausgeübt.

Verlag:

Wer das Heft verlegt, erhält ein neues.

Aufmachung:

Wer das Heft aufmacht, der soll es
auch lesen.

Anzeigen:

Wird uns hoffentlich niemand.

Preis:

Haben wir noch nicht.

Gedruckt bei Imprenta / Obertshausen

INHALT

Vorwort	3
Das Kreuz mit dem Kreuz	4
VerbraucherInforschung	6
Parteien zur Bundestagswahl	9
Natürliche Verhütung	10
EAF	11
Tontest	12
Kleinanzeigen	13
A 16 X-Interview	14
Die Juden von morgen	18
ECU / Q	21
Kochrezept	22
Preisrätsel	23
18 Gründe	24
Superwahljahr	26
Buchkritik	27
In/Out	28
Oder? (Gedicht)	29
Terrine	31

THE ULTIMATE HIP HOP LABEL

PUBLIC ATTACK

a division of MOONBASE Records GmbH

DOPE BEATS



FULL MOON

JOIN DA UNDAGROUND VIBES